

# Positionen der Parteien zu Film und Filmförderung

## Fragen des Film& und Medienbüros Niedersachsen zur Landtagswahl 2022

Fragen FMB →	Welchen Stellenwert hat für Ihre Partei die Film- und Kinokultur in Niedersachsen?	Werden Sie sich für eine Erhöhung des Filmfördererats einsetzen?	Ist die nordmedia so aufgestellt, dass sie den Herausforderungen und Entwicklungen unserer Zeit gerecht wird?	Was werden Sie tun, um den Filmproduktionsstandort Niedersachsen zu stärken?		Welchen Stellenwert haben für Ihre Partei soziale, faire und nachhaltige Arbeitsbedingungen sowie Diversität, Gendergerechtigkeit und Inklusion im Zusammenhang mit der aktuellen Förderpraxis?	Wie stellen Sie sich eine zukunftssträchtige Förderung der Kinos in einem Flächenland wie Niedersachsen vor?	Welche Maßnahmen will Ihre Partei ergreifen, um die Etats der Filmfestivals zu erhöhen und sie so zukunftsfähig zu machen?	Welche Rolle messen Sie der Filmbildung bei?
	<p>Die Bedeutung von Film- und Kinokultur wird als sehr hoch eingeschätzt - als wirtschaftlicher Standortfaktor, Freizeitangebot und Ort für Kultur, demokratische Auseinandersetzung und politische Utopie.</p>	<p>Es soll geprüft werden, ob der Anteil aus der Förderung gemäß §14 Abs. 2 Niedersächsisches Glücksspielgesetz erhöht werden kann. Der Kulturetat des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur soll erhöht werden.</p>	<p>Es soll geprüft werden, ob die Finanzierung von Filmprojekten vermehrt an faire Arbeitsbedingungen, Diversität und Inklusionsaspekte gekoppelt werden kann.</p>	<p>Audiovisuelle Inhalte sollen unabhängig von der Form ihrer Verbreitung gefördert werden. Eine Kooperation mit anderen Bundesländern wird angeregt, um Ressourcen zu bündeln. Es soll geprüft werden, ob die Kapazitäten der Hochschulen für die Filmbranche ausreichend sind.</p>		<p>Gute und faire Arbeitsbedingungen sind bereits im erstmals beschlossenen Kulturfördergesetz verankert. Das Gesetz soll weiter evaluiert und ausgeweitet werden.</p>	<p>Ein barrierefreier Zugang zu Kunst und Kultur wird gefordert, das gilt auch für soziale Barrieren. Das Kino soll auch in der Fläche als Kulturort erhalten bleiben. Besonders Arthouse-Kinos sollen durch gezielte Förderinstrumente unterstützt werden.</p>	<p>Die Diversität der bestehenden Filmfestivals in Niedersachsen soll erhalten und die Festivals zukunftsfähig gemacht werden – alles im Austausch mit den Festivals.</p>	<p>Die Vermittlung von Filmkompetenz wird als wichtig angesehen, gehört zum Kerncurriculum von Schulen. Institutionen, die sich damit beschäftigen, sollen gefördert werden, Kooperationen zwischen schulischen und außerschulischen Einrichtungen gestärkt und ausgeweitet werden.</p>
	<p>Die Arbeit von Kulturschaffenden allgemein wird positiv bewertet, da sie einen wichtigen Beitrag zur Demokratieförderung, sozialer Teilhabe und Bildung leisten. Auf die Filmschaffenden wird nicht explizit eingegangen.</p>	<p>Modernisierung der Medienförderung und höhere Finanzmittel für die nordmedia werden gefordert, Förderbereiche sollen ausgebaut werden und Förderkriterien vereinfacht werden.</p>	<p>Eine Evaluation der nordmedia soll initiiert werden, Richtlinien sollen an die sich ändernden Anforderungen angepasst werden, alles im stetigen Austausch und Dialog.</p>	<p>Die Qualifizierung von Mitarbeiter*innen zum Erhalt von Fachkräften soll ein wesentlicher Baustein zukünftiger Förderstrukturen werden.</p>		<p>Kulturschaffenden leisten einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt und das Wohlbefinden unserer Gesellschaft, sie verdienen gute Arbeitsbedingungen und Verdienstmöglichkeiten. Auf Bundesebene will man sich für bessere soziale Absicherung freier Künstler*innen einsetzen. Die Frage nach Diversität, Gendergerechtigkeit und Inklusion im Zusammenhang mit der Förderpraxis wird nicht beantwortet.</p>	<p>Ein Dialogprozess mit den Kommunen und der Filmbranche soll gestartet werden, um die Kinolandschaft in Niedersachsen zu erhalten - in den Städten und in der Fläche.</p>	<p>Es wird auf das Kulturfördergesetz hingewiesen, das Kulturförderung als öffentliche Aufgabe erstmalig in Niedersachsen festschreibt. Landschaftsverbände sollen als Träger regionaler Kulturförderung finanziell gestärkt werden. Eine konkrete Antwort auf die Finanzierung der Filmfestivals fehlt.</p>	<p>Es sollen Konzepte entwickelt werden, damit qualifizierte Medienerziehung im Kindergarten, in der Schule und in außerschulischen Einrichtungen stattfinden kann.</p>
	<p>Film- und Kinokultur wird als unverzichtbarer Beitrag zur kulturellen Bildung und Unterhaltung mit „viel Potential nach oben für den Standort Niedersachsen“ gesehen, auch als Ort der Begegnung und der Debatte. Die Filmförderung soll aufgestockt werden. Es soll Investitionshilfen für Kinos und Hilfen für Solo-Selbständige geben. Die Bandbreite der Branche wird betont und soll in ihrer Vielfalt gefördert werden.</p>	<p>Der Filmförderetat soll erhöht werden. Es sollen mehr Serien, Filmproduktionen und Dokumentationen aus Niedersachsen entstehen.</p>	<p>Die nordmedia soll sich im Hinblick auf Förderziele, Förderschwerpunkte und die Zusammensetzung der Gremien verbessern. Es werden für die Gremien mehr externe Expert*innen und eine diversere Zusammensetzung gefordert.</p>	<p>Absolvent*innen der der Hochschulen sollen in Niedersachsen gehalten werden. Medienstudiengänge sollen personell, finanziell und technisch besser ausgestattet werden. Die Filmförderung soll für journalistische Reportagen und Dokumentationen ausgebaut werden. Werkstätten für niedersächsische Drehbuchautor*innen sollen eingerichtet, die Talentförderung verstärkt werden.</p>		<p>Mehr Diversität, Gendergerechtigkeit und Inklusion in der Filmbranche werden gefordert, dazu Zielquoten für einen höheren Frauenanteil in wichtigen Gewerken bei der Vergabe von Förderung. Ökologische und soziale Kriterien bei geförderten Produktionen müssen eingehalten werden, die gesellschaftliche Diversität vor und hinter der Kamera abgebildet werden.</p>	<p>Mehr Unterstützung für kleine Kinos und Produktionsfirmen, Förderung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Als wichtig wird auch eine Gewerbemietenbremse angesehen, um bezahlbare Räume für Kunst und Kultur erhalten zu können. Auf dem Land sollen öffentliche Räume für Filmvorführungen genutzt werden, außerdem mobile Kinos. Besonders die kleinen Programmkinos sollen bewahrt werden.</p>	<p>Die Probleme der Festivals durch Kostensteigerung werden ernst genommen, es sollen „kreative Ideen für unterschiedliche Förderwege“ geprüft werden.</p>	<p>Film wird als Bildungs- und Kulturgut gesehen, Wissen darüber soll in der Schule vermittelt werden. Das Kulturgut Medien soll erhalten werden, durch verstärkte Digitalisierung und öffentlich zugängliche Archivierung von historischen Filmen und Reportagen.</p>
	<p>Die Filmwirtschaft als Teilbranche der Kultur- und Kreativwirtschaft soll als wichtiger Wirtschaftszweig und Innovationstreiber gestärkt werden.</p>	<p>Es soll ein auskömmlicher Filmförderetat bereitgestellt werden. Keine weiteren konkreten Angaben, z.B. über die Höhe.</p>	<p>Filmförderung sollte auf wirtschaftliche Effekte ausgerichtet werden, dazu gehört auch die Produktion in Niedersachsen und die damit einhergehenden Effekte für Tourismus, Hotellerie und Standortmarketing.</p>	<p>Fokussierung auf erfolgreiche Nischen sollte stattfinden, z.B. die Game-Industrie, da „ein Wettlauf mit den großen Medienstandorten“ kaum aufzuholen ist. Die Förderstrukturen für Film- und Medienschaffende sollten überprüft werden, Stipendien für Künstler*innen sind denkbar.</p>		<p>Fragen der Gendergerechtigkeit, Diversität und Nachhaltigkeit sollten in ganzheitliche Konzepte im Sinne der 17 Ziele der UN zur nachhaltigen Entwicklung einfließen. Die Barrierefreiheit zur Teilhabe am kulturellen Leben wird stark betont, barrierefreie Fassungen von Filmen ab Erstveröffentlichung werden gefordert. Fördergelder sollen nicht von Diversitätskriterien abhängig gemacht werden.</p>	<p>Über eine Überarbeitung des Filmfördergesetzes kann nachgedacht werden, die „Qualität und Quantität neu austariert“.</p>	<p>Kulturförderung wird nicht als Subvention sondern Investition in die Zukunft Niedersachsens verstanden. Verweis auf die Kulturförderung im Bundeshaushalt. Keine konkreten Angaben zu den Filmfestivals.</p>	<p>Filmbildung wird als Teil kultureller Bildung verstanden, Kinos können zu Orten schulischer und außerschulischer Filmbildung werden.</p>